

Jugendbund des Katholischen Deutschen Frauenbundes

(Anm.: 1)

Nachdem im Jahre 1903 die Organisation katholischer Frauenbewegung im Katholischen Deutschen Frauenbund gegründet worden war, nahm in den Jahren 1906-1910 das Leben des Jugendbundes seinen Anfang.

In den ersten "Jugendabteilungen" hatten sich Menschen zusammengefunden, die von der Idee katholischer Frauenbewegung ergriffen und für die mutvollen Taten jener ersten Frauen des katholischen Frauenbundes begeistert waren. Diese Tatsache prägt sich im Leben jenes ersten "Jugendbundes" insofern aus, als soziale Arbeit der Kernpunkt des Schaffens der jungen Menschen war, verbunden mit einer theoretischen Schulung für das Wesen und die Aufgaben katholischer Frauenbewegung. Es liegt schon im Namen "Jugendabteilung" dass diese auch organisatorisch ganz dem Frauenbund, bzw. dem einzelnen Zweigverein eingegliedert worden ist.

Im Krieg, der zunächst ein starkes Wachstum der "Jugendabteilungen" brachte, verstärkte sich ihr vorher bezeichnetes Schaffen. In verschiedenen Städten führten "Jugendabteilungen" selbstständig mit ehrenamtlichen Kräften mehrere Kinderhorte, arbeiteten in Kinderkrippen und in den verschiedenen Zweigen der Kriegsfürsorge.

Nach dem Kriege bricht die Jugendbewegung in die "Jugendabteilungen" ein. Ihre Entwicklung wird nun einerseits davon bestimmt, dass die Älteren, die inzwischen in das Berufsleben eingetreten waren, in den Frauenbund oder in Berufsorganisationen übergangen, so dass Führermangel in den "Jugendabteilungen" erwächst, andererseits davon, dass viele aus den "Jugendabteilungen" zur Jugendbewegung übergangen um der stärkeren Form, der Spannung, die der gemischte Bund in sich trägt, und der ernsteren Bewegung willen, der ihr innewohnte.

Ueber diese Krise hinweg galt es für den

"Jugendbund" von neuem seinen Weg zu finden, aus seiner Besonderheit und Eigenständigkeit. Aus seiner Eigenart, die darin liegt, dass der "Jugendbund" eine auf die Frauenbewegung hinggerichtete Mädchenbewegung ist, musston aus dem Wesen und der Aufgabe der Zeit Impulse zu neuer Bewegung erwachsen. Der Jugendbund ist heute innerhalb des katholischen Deutsch. Frauenbundes ein eigenständiges Jugendreich, seinem inneren Leben und seinem Aufbau nach. Er steht als junge Bewegung, in natürlicher Spannung im Frauenbund in Bereitschaft und Offenheit in die geistige Haltung katholischer Frauenbewegung, in die Erfüllung ihrer Aufgabe und in das Leben der Organisation hineinzuwachsen.

Auf dieses Ziel gerichtet formt sich das Leben des Jugendbundes ganz aus der Eigenart jugendlichen Lebens. Seinen jüngsten Mitgliedern will er vermitteln, was ihnen aus dem jugendlichen Gemeinschaftsleben neben den Lebenskreisen, in denen sie sonst stehen, zur Ganzheit ihrer Bildung und ihres Wachstums, zur Fülle und zur Hilfe für ihr Jugendleben vermittelt werden kann. Geformt werden durch eigenes Formen und der Jugend aus ihrem Sein den Sinn des Lebens zu erschließen, diese Idee liegt der Führung des jüngsten Bundes zugrunde. Durch Übung und Pflege von Musik, Wandern, Spiel, Tanz, Werk- und hauswirtschaftlicher Arbeit, in der Weckung der Verantwortung für das eigene Leben durch lebenskundliche und religiöse Arbeitskreise und Schulungstage, sucht diese Idee nach Verwirklichung. Das Jugendsekretariat, als Mittelpunkt der Arbeit, legt dabei ein besonderes Gewicht auf seine ausgebaute Freizeit-Arbeit.

Aus so geweckter Haltung baut sich eine immer stärkere Schulung und Weitung auf die Fragen der Zeit, wie sie sich aus den großen Lebenskreisen Familie, Volk und Staat ergeben, auf. Werkwochen, Freizeiten, Tagungen und Treffen, sowie die vom Jugendsekretariat herausgegebene Zeitschrift, die "Jugendziele" wollen zu Verantwortung und Mitarbeit

an diesen Fragen führen und zur Gestaltung des eigenen Lebens helfen. - In dieser Gestalt des Jugendbundes, in seinem Schaffen liegt als innerstes Leben, als einzige Sinnhaftigkeit und formende Kraft: Junge katholische Bewegung das Ringen um die lebendige Gliedschaft innerhalb der Kirche. Dies kommt auch in der "Forderung", die sich der Jugendbund gestellt hat, zum Ausdruck.

Anna Vogt

Anmerkung:

1. Aus der Arbeitsmappe 1929. Die Datierung läßt sich genau bestimmen: In dem Beitrag Nr. 1 der Arbeitsmappe wird "April 1929" als zeitlicher Beginn der Mitarbeit von Nelli Nikola im Jugendsekretariat benannt. Im Beitrag Nr. 2 wird darauf Bezug genommen: Die Zentrale des Jugendbundes ist das Jugendsekretariat in Bendorf, das erst seit April dieses Jahres in Nelli Nikola eine zweite Arbeitskraft gefunden hat.